Wissenswerte, 25.05.2007, 09:55 Uhr

Zum 30. Jahrestag von "Star Wars"

"Es war einmal vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxis..."

Mit diesen Worten hat George Lucas am 25. Mai 1977 sein Publikum zum ersten Mal in den *Krieg der Sterne* entführt. *Star Wars* ist heute ein Science Fiction Klassiker. Die Premiere vor 30 Jahren hat aber auch die Debatte um bewohnbare Planeten und Außerirdische neu angeheizt…

Ein Beitrag von **Axel Dorloff**:

Werner Walter aus Mannheim kann sich noch gut erinnern, als er diese Musik 1977 zum ersten Mal gehört hat. Als junger Mann und Science Fiction Fan sitzt er damals im Kino und staunt über den *Krieg der Sterne*. Nicht nur bei ihm weckt *Star Wars* Regisseur George Lucas mit seiner Mischung aus Science Fiction Film und Märchen das Interesse an außerirdischem Leben. *"Damit hat er einen richtig neuen Hype für die Alien-Frage als solche ausgelöst, hat auch viele Wissenschaftler sicherlich engagiert, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Man erinnert sich da an dieses Seti-Programm, die Suche nach außerirdischer Intelligenz auf der Funkwellenbasis im Kosmos. Und hat auch sicherlich viele von denen Astrophysikern animiert, die sich dann auf den Weg gemacht haben, um nach anderen Planeten unter fernen Sonnen zu suchen."*

Werner Walter wird zum Amateur-Astronom und beschäftigt sich bis heute mit dem Phänomen der unidentifizierten Flugobjekte - kurz UFOs. Dafür hat er das CENAP gegründet - das zentrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene. *"Das ist eine Vereinigung von Menschen, die sich zusammengefunden haben, um ehrenamtlich Meldungen von so genannten unidentifizierten Flugobjekten, die ja immer wieder einmal am Nachhimmel vermeintlich gesehen werden, den Dingen mal nachzugehen, um festzustellen, worum es sich hierbei handelt."*

Dabei stellt sich heraus: 95 Prozent der Meldungen sind einfach zu erklären: Party-Ballons, Flugzeuglichter oder Sternschnuppen statt Besucher aus dem Kosmos. Die restlichen fünf Prozent sind ungeklärt und lassen Raum für Spekulation. Aber spekulieren - genau das will die Planetenforscherin **Heike Rauer** vom Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt nicht. Sie sucht als Wissenschaftlerin nach Planeten, auf denen prinzipiell Leben existieren könnte. *"Wenn wir nach Leben suchen, dann sind wir schon froh, wenn wir Leben in Form von Bakterien, Algen, also primitive Formen von Leben finden. Die Chance intelligentes Lebens zu finden - wie wir Menschen - ist natürlich sehr viel kleiner. Generell sind wir uns relativ sicher, dass sich Leben auch woanders bilden kann. Es wäre unwahrscheinlich, wenn es das nur auf der Erde täte."*

Auch der Physiker **Siegfried Franck** vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung interessiert sich für Planeten in der so genannten bewohnbaren Zone. Das ist der Bereich um einen Stern, in dem Leben auf einem Planeten existieren kann. Voraussetzung dafür: flüssiges Wasser. *"In dieser bewohnbaren Zone liegen nach unseren Berechnungen in der Milchstraße rein theoretisch etwa 50 Millionen solcher habitablen Planeten. Von den Gefundenen könnten wir sagen, hätten wir jetzt im System Gliese 581c bisher einen*

entdeckt."

Der Planet Gliese 581c wurde vor einigen Wochen von Schweizer Forschern entdeckt - ein Meilenstein für die Forschung. Von diesen erdähnlichen Gesteins-Planeten möchte man in Zukunft mehr finden - zum Beispiel im Rahmen der europäischen COROT-Mission. Das ist ein Satellit im Weltall, der nach Planeten sucht. Einen Durchbruch in der Suche nach erdähnlichen Planeten erhoffen sich die Forscher im nächsten Jahrzehnt von der Mission *Darwin*.

Bis dahin wird auch **Werner Walter** weiter in Mannheim sitzen und den Meldungen über UFOs nachgehen. Und meistens sagen: *Fehlalarm*. Wie letztes Wochenende, als der VFB Stuttgart Deutscher Meister wurde. *"Hier im ganzen Süd-Westen wurden dann in dieser Samstag-Sonntag-Nacht überall seltsame orange-rote Lichtkugeln am Himmel gesehen, die sich da gemächlich minutenlang dahinbewegten. Und da waren die Spekulationen natürlich groß. Die einen meinten: Geheime militärische Flugobjekte wären da im verborgenen Einsatz gewesen, andere glaubten dann natürlich automatisch, dass das unidentifizierte Flugobjekte - UFOs - sind. In Wirklichkeit waren es kleine Miniatur-Heißluftballons."*

Die UFOs in der Stuttgarter Meisternacht - Luftballons aus Reispapier, 1 Meter 80 Durchmesser, die innen drin eine Brennerflamme hatten.

Drucken

Fenster schließen!